

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
pr. Nummerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend. Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätesten
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 21.

Sonnabend, den 16. Februar 1884.

9. Jahrg.

Bekanntmachung.

Der 1. Termin Communalanlage ist am 11. dieses Monats fällig und innerhalb achtägiger Frist bei Vermeidung der Erinnerung ev. des Executions-Verfahrens an unsere Stadtcassen-Verwaltung abzuführen.
Der Stadtgemeinderath.
Adam, Bürgermeister.

Sächsische Nachrichten.

— Zwönitz, 14. Febr. Gestern feierte der hiesige Gewerbeverein im Saale des blauen Engel sein diesjähriges Stiftungsfest verbunden mit Concert und Ball. Concert wurde vom hiesigen Stadtmusikchor unter Leitung des Herrn Musikdirectors Dörr gespielt und erntete von den sämtlichen prächtig vorgetragenen Piècen besonders „Thema mit Variation“ für Violine von Veriot, gespielt von Herrn Musikdirector Dörr, und die Ouverture: „Weiße Dame“ von Boildieu, sehr großen Beifall.

— Infolge des auf die ersten Feiertage fallenden Pfingstfestes tritt der neue Eisenbahn-Sommerfahrplan bereits am 20. Mai in Kraft.

— Für Inhaber von Etablissements und Vereine sei daran erinnert, daß am Montage nach Lätare die geschlossene Zeit für Tanzbelustigungen an öffentlichen Orten und Privatbälle, auch wenn dieselben in Privathäusern oder in Localen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, beginnt und bis mit den 1. Osterfeiertage dauert. Maskenbälle, Kostümbälle, Rappenaende und sonstige Maskenscherze dürfen nur bis Fastnachtsdienstag, also bis mit 26. Februar stattfinden.

— Der wechselfähige Anspruch gegen den Acceptanten verjährt nach Artikel 97 der Wechselordnung in drei Jahren vom Verfalltage des Wechsels an gerechnet. Ist innerhalb dieser Verjährungsfrist ein Theilbetrag der Wechselsumme gegen den Acceptanten eingeklagt worden, so wird nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Civilsenats, vom 19. December v. J. der Lauf der Verjährung der Restwechselsumme dadurch nicht berührt.

— Bekanntlich ist Ostern ein bewegliches Fest, dessen Datum von dem Monde bestimmt wird. Das Konzil von Nicäa entschied, daß Ostern stets auf den ersten Sonntag nach dem dem 21. März folgenden Vollmond fallen soll. Tritt der Vollmond am 21. März ein und dieser ist ein Sonnabend, so fällt Ostern auf den 22. März. Ostern kann nie nach dem 25. April eintreten; der 25. April ist das äußerste Datum. In unserm Jahrhundert fällt Ostern bloß ein einziges Mal auf den 25. April, nämlich 1886. Der 25. April ist Martinstag; in jenem Jahre fällt der Charfreitag auf den 23. April, St. Jürgensstag, der Frohnleichnamstag auf den Johannistag. Eine alte Prophezeiung, die Nostradamus in seinen Centurien wiederholt, lautet aber:

Wenn Jürgens (Georg, 23. April) Gott am Kreuz ausreckt,

Wenn Markus (25. April) ihn dann aufweckt,

Und Sankt Johanni (24. Juni) ihn dann wird tragen,

Dann hat die Weltstund' geschlagen.

Wer also diesen Worten Glauben schenkt, möge sich daher auf das Ende der Welt im Jahre 1886 gefaßt machen.

— Der Verwaltungsrath der Sächsischen Bank beschloß, der auf den 17. März einzuberufenden Generalversammlung für 1883 eine Dividende von 5 1/2 pCt. vorzuschlagen.

— Wie in höheren Kreisen erzählt wird, beabsichtigt Se. kgl. Hoheit Prinz Georg demnächst mit Familie zu einem längeren Aufenthalt nach Italien abzureisen, um in der buntbelebten Fremde die schmerzlichen, aber unabänderlichen Ereignisse der Heimath überwinden zu lernen.

— Aus dem Erzgebirge, 13. Febr. Die vom Erzgebirgsvereine Joachimsthal projectirte und durch Sammlung eines dazu bestimmten Fonds ermöglichte Erbauung eines massiven Aussichtthurmes auf dem höchsten Punkte des Erzgebirges, dem Keilberge, war auf 7000 Fl. veranschlagt, wird aber jedenfalls etwas mehr kosten. An dem Thurme ist seit dem vorigen Sommer fast ununterbrochen gearbeitet worden, sodaß derselbe vor Beginn der diesjährigen Reisesaison dem Verkehr übergeben werden kann. Auf dem Thurme wird ein gutes Fernglas zu finden sein; auch wird eine

Restauration mit einigen Fremdenzimmern in demselben eingebaut, damit Touristen den Sonnenaufgang auf dem Berge selbst erwarten können. Die Einweihung des Thurmes soll festlich begangen werden. Mit Genehmigung Sr. Maj. des Kaisers erhält der Bau den Namen „Franz-Josephs-Aussichtsturm“. Jedenfalls erfolgt die Weihe zu Ostern.

— Die ledige Thella Kunze in Meerane, auf welche am 30. v. M. der Webergeselle Schunck einen Mordanschlag verübte, ist am Sonnabend als von ihrer lebensgefährlichen Halswunde wieder vollständig geheilt aus dem Krankenhause entlassen worden.

— Aus dem oberen Vogtlande berichtet man folgende verbürgte Geschichte von der Treue des Hundes. Ein Geistlicher, Name und Ort thut nichts zur Sache, kehrte Sonntag vor acht Tagen bei einbrechender Dunkelheit in Begleitung seiner Frau und eines großen Bernhardinerhundes von einer in G. verrichteten Amtshandlung zurück. Zu Hause angekommen, vermißten die Eheleute einen Regenschirm und „Cäsar“, den treuen Begleiter; letzterer schien spurlos verschwunden zu sein, da sich alle Nachforschungen erfolglos erwiesen. Erst am Morgen des dritten Tages wurde er von seinem Herrn eine gute Stunde von der Heimath entfernt in einer von ihm gewählten Erdvertiefung neben dem Regenschirm, den er zwei Tage und drei Nächte bewacht hatte, wohl und munter aufgefunden. Selbstverständlich gestaltete sich der Einzug des Thieres zu einem wahren Triumphzug.

— Dresden, 15. Febr. Auf einem in vergangener Nacht in Meinhold's Sälen abgehaltenen Gesellschafts-Maskenball ist das Pagenkostüm eines jungen Kaufmanns durch Cigarrenfeuer in Brand gerathen und sein Träger dabei leider nicht unbedeutend am Oberkörper verletzt worden.

— Leipzig, 14. Febr. Dem Vernehmen nach ist bei weitem der größte Theil der bei dem Postdiebstahl entwendeten Werthobjecte bereits wieder im Besitz der Postverwaltung; der muthmaßliche Thäter ist bereits festgenommen.

— Leipzig, 11. Februar. Heute Nachmittag sind die kürzlich aus einem Postwagen entwendeten Werthobjecte, mit Ausnahme des baaren Geldes und einiger Wechsel in einem Postbeutel auf einem Felde am Berliner Bahnhofe vergraben aufgefunden worden. Der Dieb ist noch nicht ermittelt. — Weiter wird gemeldet: Ueber den Urheber des Postraubs ist noch keine Aufklärung gebracht worden und die vielseitigsten Vermuthungen werden daher laut und eifrig colportirt. Heute gegen Mittag hat man nun in der Nähe des Berliner Bahnhofes den andern Briefsack mit den vermißten Werthpapieren gefunden, so daß die vermißten Effecten bis auf eine kleine Summe als wiedergefunden anzusehen sind, dagegen ist das baare Geld, welches in der Bekanntmachung nicht aufgeführt war und welches etwa 26000 Mk. betragen soll, nicht wieder geschafft worden, so daß also dem Dieb noch ein erklecklicher Gewinn verbleibt. Der verhaftete Postwagenbegleiter ist seiner Haft noch nicht entlassen worden.

— Bei dem Drahtwerke Köslau (zwischen Wunsiedel und Weissenstadt) ist von dem Burkstuhlfallen am 10. Februar ein mächtiger Vorsprung abgegangen und mit großem Getöse in's Egertal gestürzt. Stücke von mehreren hundert Centnern bedecken den Boden; aber starke Risse an dem Berge deuten darauf hin, daß noch weitere Massen sich ablösen werden. Eine Menge Neugieriger kommt alltäglich herbei, um sich das Naturergniß, das jedenfalls dadurch herbeigeführt wurde, daß die nasse Witterung sowohl die Erdschichten als die Granitmassen gelockert hat, anzusehen. Erfreulicherweise sind Häuser und Menschen durch den Felssturz nicht bedroht; doch geht ein Stück Wald zu Grunde, und die Bäume liegen an dem Ort der Verwüstung so wirr durcheinander, daß man glauben kann, ein Erbeben habe das Unheil angerichtet. Zur Abwendung des noch drohenden Nachsturzes genügt menschliche Kraft schwerlich; man muß also das Unabwendbare ruhig geschehen lassen.

— Sächf. Landtag. Die 2. Kammer setzte am Dienstag die Berathung des Gesetzesentwurfes, betr. die Ergänzung und Abänderung einiger Bestimmungen des allgemeinen Berggesetzes vom 16. Juni 1868 fort. Auch diesmal hatten die socialdemokratischen Abgeordneten zu den einzelnen Paragraphen zahlreiche Anträge und Amendements gestellt, die zwar sämmtlich abgelehnt wurden, die aber doch die Debatte zu einer fast dreistündigen ausdehnten. Der Gesetzesentwurf wurde schließlich nach den Anträgen der Deputation genehmigt. Die Kammer trat sodann in die Schlussberathung des von fortschrittlicher Seite gestellten Antrages bezüglich des Schankstättenverbotes gegenüber Abgabenrestanten. Die Deputation hatte hierzu beantragt, die Regierung auf Grund des vorliegenden Antrages zu ersuchen, thunlichst noch dem jetzigen Landtage eine bezüglichen Vorlage zu unterbreiten und die erste Kammer zum Beitritt zu diesem Beschlusse einzuladen. In der hierüber entstehenden Discussion sprach sich besonders Abg. Bebel — natürlich vom socialdemokratischen Standpunkte — entschieden gegen den Deputationsantrag aus, wurde aber in seinen Ausführungen vom Geh. Reg.-Rath v. Ehrenstein lebhaft bekämpft. Das Ende war, daß die Kammer den Deputationsantrag gegen die 4 socialdemokratischen Stimmen annahm. Den Beschluß der Sitzung bildete eine lange Debatte über den Bericht der Rechnungsdeputation, betr. die Vermehrung der königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.

Politische Rundschau.

Deutschland. In den Fragen der inneren Politik nahmen in letzter Zeit die Erörterungen über die von dem Statthalter von Elsaß-Lothringen, Feldmarschall v. Manteuffel, der reichsländischen Bevölkerung gegenüber eingeschlagene Politik eine hervorragende Stelle ein. Es gaben hierzu verschiedene in den Reichslanden vorgekommene Zwischenfälle den ersten Anlaß, den meisten aber die Reise Herrn v. Manteuffel's nach Berlin und Friedrichruh, welche man mit angeblich zwischen dem Reichskanzler und dem Statthalter bestehenden Differenzen in Verbindung brachte. Nachdem schon von der amtlichen „Elsaß-Lothringischen Zeitung“ den hierüber kursirenden Gerüchten entgegengetreten war, geschieht dies jetzt auch von Seiten der „Nordd. Allg. Ztg.“, welche alle Gerüchte über Differenzen zwischen dem Fürsten Bismarck und Herrn v. Manteuffel für absolut unwahr erklärt und namentlich die fast fünfzigjährige Freundschaft hervorhebt, welche beide Männer verbindet. Hiermit werden wohl die Erörterungen über die elsass-lothringischen Angelegenheiten einstweilen wieder aus den Spalten der Presse verschwinden. Lebhaft discutirt wurden in den letzten Tagen auch zwei in das Gebiet der hohen Politik hinüber spielende Ereignisse. Das eine derselben ist das Erscheinen des Buches „Unser Reichskanzler“ von Moriz Busch, welches über die dem Ausbruche des Krieges zwischen Preußen und Oesterreich vorgehenden Wochen, wie über die Vorgeschichte des deutsch-österreichischen Bündnisses sehr interessante Mittheilungen enthält. Das andere Ereigniß ist die als sicher geltende bevorstehende Ernennung des russischen Botschafters in Paris, Fürsten Orlov, zum Botschafter in Berlin, welche allseitig als ein weiteres bedeutsames Zeichen für das Einvernehmen zwischen Deutschland und Rußland betrachtet wird.

Das preussische Abgeordnetenhaus führte am Montag die überaus langwierige Debatte über den Kultusetat in der Hauptsache zu Ende und erledigte am Dienstag und Mittwoch die noch restirenden Stattheile, so daß mit letzterem Tag die zweite Lesung des Staatshaushaltsetats pro 1884/85 ihren Abschluß erlangt hat. Am Donnerstag war „Schwerinstag“, worauf sich das Haus auf einige Tage vertagte, um den verschiedenen Commissionen Zeit zu ihren Berathungen zu lassen. Da der Reichstag, wie jetzt von mehreren Seiten übereinstimmend versichert wird, am 4. März zusammentritt (die officiöse Bestätigung bleibt noch abzuwarten), so werden aller Voraussicht nach das preussische Abgeordnetenhaus und der Reichstag wohl einige Zeit neben einander tagen müssen.

Wieder ist einer der alten Waffengeführten des Kaisers zur „großen Armee“ abberufen worden. Am Mittwoch verschied in Breslau der frühere commandirende General des sechsten (schlesischen) Armee-corps, General der Cavallerie v. Tümping. Geboren den 30. Decbr. 1809, trat v. Tümping 1830 in das Regiment Garde du Corps ein und führte 1863 als Generalleutnant die 5. Infanterie-Division nach Schleswig-Holstein, welche er auch mit Auszeichnung im böhmischen Feldzuge commandirte. Zu Beginn des französischen Krieges erhielt v. Tümping das Commando des 6. Armee-corps, doch ward ihm hier nur selten Gelegenheit, sich auszuzeichnen.

Der begnadigte Bischof von Münster, Dr. Brinkmann, ist am Montag Abend, von Aachen kommend, zur Wiederübernahme seines Amtes in Münster eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhaus haben am Donnerstag die Plenarverhandlungen über die Ausnahmeverfügungen der Regierung begonnen. Da die Ausnahmemaiorität beantragt hat, denselben zuzustimmen, so ist an der Annahme der bezüglichen Vorlagen nicht zu zweifeln, wengleich die Linke sich dagegen erklären wird, welche verschiedene Bestimmungen, namentlich aber die Aufhebung der Geschworenengerichte für die Gerichtsprengel Wien und Korneuburg, verwirft. Jedenfalls bekommt die Regierung durch die vom Parlamente sanctionirten Ausnahmeverfügungen eine starke Waffe gegen die sich auch in dem „gemüthlichen“ Wien breitmachenden anarchistischen und socialistischen Bestrebungen in die Hand, in dessen, diese Waffe ist zweischneidig, sie kann auch nach andern Seiten hin gebraucht werden und muß man sich vorläufig mit der Erklärung des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe beruhigen, daß die

Ausnahmemaßregeln nur gegen die Anhänger der Umsturzpartei Anwendung finden würden.

Frankreich. Die aus Tonkin eingehenden Schreckensnachrichten lassen in Frankreich alle Erörterungen über die wirtschaftliche Crisis, über die päpstliche Encyclika u. s. w. plötzlich verstummen. Der Fanatismus der annamitischen Mandarinen, der heimlichen, geschworenen Gegner der Franzosen, wie überhaupt der Christen, hat unter der christlichen Bevölkerung in Tonkin entsetzliche Massacres herbeigeführt. Allein in der Provinz Chanhoa sind 208 christliche Niederlassungen von fanatisirten Schaaren niedergebrannt und dabei Hunderte ihrer Bewohner, darunter 23 Priester, niedergemetzelt worden. Gleiche Schreckensthaten sind in der Umgegend der annamitischen Hauptstadt Hue selbst geschehen, wo mehr als 50 Christen umgebracht und mehrere christliche Niederlassungen zerstört worden sein sollen. Nach den Meldungen des französischen Bischofs Gaspar, apostolischen Vicars für das nördliche Cochinchina, durchziehen durch hochgestellte Mandarinen gebundene Banden das Land, unter dem Rufe: „Tod den Franzosen, Tod den Christen!“ mordend und plündernd. Bischof Gaspar meldet ferner, daß das Vicariat im östlichen Cochinchina gleiche Gefahr laufe; die Christen in der Umgegend von Turane verließen die Dörfer und begaben sich nach Quinhon, wo sie Franzosen anzutreffen hofften.

England. In diesen Tagen wird sich das Schicksal des Cabinets Gladstone entscheiden. Die Entscheidung des englischen Oberhauses ist bereits gegen Herrn Gladstone und seine egyptische Politik gefallen, denn mit großer Majorität, mit 181 gegen 81 Stimmen, hat das Oberhaus das von Führer der conservativen Pairs, Lord Salisbury, gegen die Regierung beantragte Tadelsvotum am Dienstag angenommen. Indes, erst vom Botum des Unterhauses, welches gleichfalls am Dienstag in die Berathung des hier von Northcote eingebrachten Tadelsvotums eingetreten ist, hängt es ab, ob das Cabinet Gladstone geht oder bleibt. Aus den Erklärungen, welche Mr. Gladstone an diesem Tage gab, geht hervor, daß die englische Regierung auch jetzt noch nur das eigentliche Egypten und die Häfen am Rothen Meer vertheidigen will; Gordon Pascha habe die Aufgabe, die egyptischen Garnisonen aus dem Sudan zu ziehen und dann dieses Ländergebiet sich selbst zu überlassen. Es ist indessen sehr zu bezweifeln, daß England angefangen der sich mehrenden Erfolge des Mahdi seine Abstimmingspolitik gegenüber dem Sudan wird aufrecht erhalten können. Im weiteren Verlaufe der Berathung theilte Gladstone am Mittwoch mit, daß Gordon telegraphirt habe, er glaube nicht, daß die Sicherheit von Chartum und Berber durch die Ereignisse bei Suakim gefährdet sei. Gordon habe laut einer Meldung des englischen Generalconsuls in Kairo Berber am 13. Februar wieder verlassen, um sich nach Chartum zu begeben, mehrere einflußreiche Häuptlinge begleiteten ihn.

Türkei. Der Ausbruch einer Revolution auf der Insel Kreta wird von der türkischen Gesandtschaft in Athen dementirt. Es wird sich wohl bald ergeben, ob man es hier nicht etwa mit einem Vertuschungsversuch zu thun hat.

Nordamerika. Die Ueberschwemmungen im Ohio-Gebiete sind noch immer im Steigen begriffen, die Lage der Districte unterhalb Cincinnati verschlimmert sich ständig, die Schilderungen der dort herrschenden Noth lauten herzerreißend.

Egypten. Den blutigen Tragödien, die in letzter Zeit im Sudan gespielt haben, reiht sich nun die Niedermetzlung der tapferen Garnison von Sinkat als jüngste an. Dieselbe hat aber wenigstens zur Beschleunigung der militärischen Vorkehrungen der Engländer in Egypten beigetragen. Drei englische Bataillone und ein Husarenregiment der Garnison von Kairo sind nach Suakim beordert worden, um wenigstens der hartbedrängten Garnison von Tokkar Hilfe zu bringen oder, wenn diese zu spät kommt, die Häfen des Roten Meeres vertheidigen zu helfen. Die Garnison von Tokkar ist durch ein Schreiben Admirals Hewitt aufgefordert worden, sich nicht zu ergeben, da die Hilfe unterwegs sei. Die nach Suakim, resp. Tokkar bestimmte englische Expedition ist außer dem Oberst Chery von keinem Generalstabs-offizier der Occupationsarmee begleitet.

Der falsche Erbe.

Von Eduard Wagner.

(Fortsetzung.)

18. Capitel.

Die Flucht.

Die Haushälterin der Villa Bella Vista hatte mit dem Koch zuerst das Haus verlassen und sich nach dem Tanzlocal begeben, wo sie manchen ihrer alten Bekannten traf. Der Kutscher war mit den Pferden und dem Wagen von Palermo zurückgekehrt und war gerade damit beschäftigt, die Pferde auszuspannen, als Vitus zu ihm trat und ihm mittheilte, daß er nun ebenfalls ein paar Stunden zum Tanz gehen wolle. Geoffrey, um jeden Verdacht zu beseitigen, hatte seinen besten Sonntagsstaat angethan und sich ebenfalls nach dem Tanzlocal begeben. Als der Kutscher mit seinen Pferden fertig war und aus dem Stall kam, um auf der Terrasse zu warten, bis er von Vitus oder dem Koch abgelöst würde, begegnete ihm die Haushälterin, welche vom Tanz zurückkehrte, um zu sehen, ob im Hause noch Alles in Ordnung war.

„Nun, wie geht das Tanzen?“ fragte der Kutscher.

„Ausgezeichnet!“ entgegnete die Haushälterin. „Ich gehe auch wieder hin. Wollte nur einmal sehen, wie die Sachen hier stehen. Es ist gar nicht nöthig, daß hier Jemand stets Wache hält. Oben

ist die Thür verschlossen und hier unten ist der Hund am Fenster der Dame angebunden, so daß eine Flucht unmöglich ist. Uebrigens ist ihr Diener auch drüben und tanzt mit einem englischen Mädchen aus Palermo.

„Hast Du die Floria dort gesehen?“ fragte der Kutscher.
 „Floria Cometti, die Coquette? Gewiß habe ich sie gesehen. Sie war aufgeblüht wie die erste Pariser Modedame. Sie tanzte mit Vitus und spazierte mit ihm soeben im Saale umher.“
 „Mit Vitus?“ rief der Kutscher, plötzlich von Eifersucht ergriffen.

„Ja, er ist der Held des Abends! Sie lächelt ihn so glücklich an und er ist so zärtlich gegen sie — nun, aus den Beiden wird noch was! Nimm Dein Herz in Acht, mein Lieber, Floria ist Deiner müde!“

Dem Kutscher schoß das Blut in's Gesicht und seine Augen funkelten wild.

„Das will ich sehen!“ stieß er hervor. „Ich will hingehen und mich selbst überzeugen; ich will sie belauschen und wenn Floria falsch gegen mich ist, beim heiligen Christoph, dann giebt's ein Unglück!“

Ohne weiter auf die schadenfrohe Haushälterin zu achten, stürzte der eifersüchtige Kutscher fort, dem Tanzlocale zu.

Raum hatte er sich entfernt, als die Haushälterin, neugierig der Dinge, die da kommen mochten, ihm eiligst folgte.

Sobald sie verschwunden, schritt Geffrey, der in dem Dickicht des Waldchens, auf diesen Moment gewartet, nachdem er sich unmerkelt vom Tanzsaal entfernt, hastig der Terrasse zu. (Fortf. f.)

Nachrichten vom Standesamt Zwönitz.

Monat Januar.

Eheaufgebote. Schuhmacher Ernst Gustav Kirsten hier mit Selma Marie Böser hier. Wirthschaftsgehilfe Gottlieb Otto Kunz zu Dittersdorf mit Minna Marie Bretschneider daselbst. Handarbeiter Simon Immanuel Grabner hier mit Theolinde Louise Göthel zu Bernsbach. Bäcker Karl Alwin Trowitsch zu Lauter mit Lina Marie Müller zu Kühnhaide.

Eheschließungen. Strumpfwirker Friedrich Gustav Herold zu Hornersdorf mit Minna Auguste Reuther zu Dittersdorf.

Geburten. Ein Sohn: Ernst Hermann Fischer, Bergarbeiter, Stollberg. Otto Reinhard Schärner, Weber hier. Immanuel Friedrich Keller, Gutsbesitzer, Kühnhaide. Bernhard Rudolf Weigert, Schneider hier. Paul Richard Weiß, Kaufmann hier. Otto Friedrich August Fröhlich, Gutsbes., Lentersdorf. Otto Oskar Gebhardt, Wirthschaftsgehilfe hier. Ferdinand Oskar Schlemmbach, Schuhmacher hier. 1 uneheliches Kind. Eine Tochter: Friedrich Otto Kieß, Schuhmacher hier. Mag Bauer, Schneidermeister hier. Friedrich Otto Adam, Bürgermeister und Standesbeamter hier. Traugott Friedrich Bölfner, Postillon, Kühnhaide. Christian August Frisch, Schuhmachermeister hier. Friedrich Wilhelm Bauer, Hilfsweidensteller hier. 1 uneheliches Kind.

Sterbefälle. Mag Moritz Günther, Weberlehrling, Kühnhaide, 15 J. Christiane Friederike Schwarz, geb. Ficker, Geschirrführers Wittwe hier, 76 J. Christiane Caroline Wegel geb. Arnhold, Fabrikarbeiters Wittwe hier, 70 J. Johann Höll's, Fabrikarbeiter hier, S., (Tobtgeburt). Christiane Karoline Wegel geb. Neubert, Strumpfwirker's Wittwe, Kühnhaide, 66 J. Friedrich Reinhard Neutirchner's, Strumpfwirker, Kühnhaide, 2., 11 Mon.

Kirchennachrichten von Zwönitz.

Am Sonntage Sexages. hält Vormittag 1/29 Uhr Herr P. Claus Beichte u. Communion nach der Predigt des Herrn Diac. Böthig über 2. Sam. 12, 1-7. Nachmittags predigt Herr P. Claus.

Realschule II. D. und Progymnasium zu Stollberg.

Die Aufnahmeprüfung findet **Montag den 21. April früh 8 Uhr** statt. Anmeldungen hierzu erbittet sich der Unterzeichnete baldmöglichst unter Vorbringung des Geburts- oder Taufscheins, Impfscheins und Schulzeugnisses.

Die Verbindung von Realschule und Progymnasium ermöglicht, die allseitigen Wünsche der Eltern behufs Vorbildung ihrer Kinder zu berücksichtigen. Das Reisezeugniß der Anstalt berechtigt zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste.

Stollberg, 4. Februar 1884.

Dr. Th. Gelbe.

Vorschuß-Verein zu Zwönitz, eing. Gen. Generalversammlung

Sonntag den 17. Februar a. e. Nachmittags 2 Uhr im Hotel zum blauen Engel hier, Parterrezimmer rechts.

Das Zimmer wird um 3 Uhr geschlossen.
Tagesordnung: 1. Vortrag des Geschäftsberichts auf das Jahr 1883.
 2. Feststellung der Dividende und des Beitrags zum Reservefond.
 3. Feststellung der künftigen Remunerationen.
 4. Wahl zweier Aufsichtsrathsmitglieder.

Etwaige Anträge sind nach § 13 des Statuts von mindestens 10 Mitgliedern durch Namensunterschrift unterstützt beim unterzeichneten Vorstände rechtzeitig, damit solche noch auf die Tagesordnung gebracht werden können, einzureichen.

Zwönitz den 7. Februar 1884.

Der Vorstand.

Ednard Flade.

David Schüller.

Militär-Veteranen-Verein Zwönitz.

Dienstag den 19. Februar

Abendunterhaltung mit Ball

im Schießhause. Anfang punkt 7 Uhr.

Der Vorstand.

Paul Weiß, Zwönitz,

empfehl billigt
 prima türk. Pflaumen,
 Kochfeigen,
 geschälte Apfelschnitte,
 ungesch. Apfelschnitte à Pfd. 18 Pf.,
 ital. Maccaroni,
 echte Eierbandnudeln,
 beste gesch. u. ungesch. Erbsen,
 neue Linsen,
 weisse Bohnen,
 sowie sämtliches Gemüse.

Sein reichhaltiges Lager von

Masken u. Maskenschmuck

sowie alle Sorten

Gold- und Silberbesätze

empfehl billigt

Paul Daniel Häußler.

Achtung.

Heute treffen frische Äpfel zum Verkauf ein.

Emil Kempt.

Hauptfettes

Rind- und Schweinefleisch
 empfiehlt **Emil Köhler,**
 Niederzwönitz.

Frisches hauptfettes

Rind- und Landschweinefleisch,
 empfiehlt **Rudolph Jänsch,**
 Niederzwönitz.

Nach Amerika.

Zur Bequemlichkeit des reisenden und auswandernden Publikums haben wir in Chemnitz, innere Johannisstraße 24, und in Leipzig, Ritterstraße 29, ein

Expeditions-Bureau

eröffnet, welches Auswanderern unentgeltlich Rath und Auskunft ertheilt, sowie auf Wunsch Anfragenden Broschüren und Karten nord- und südamerikanischer Staaten gratis übersendet. (H. 3356b.)

C. A. Voigt

in Leipzig und Chemnitz.
 Obrikeitl. concessionirt für den Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Nähmaschinen

empfehl billigt wie auch Reparaturen schnell und billig ausgeführt werden bei **Isidor Tröger in Aue.**

Wir suchen

an jedem, auch dem kleinsten Orte, tüchtige Agenten anzustellen, wo wir noch nicht oder ungenügend vertreten sind.Adr.: General-Direction der Sächsischen Vieh-Versicherungsbank in Dresden.

4 feine Damen-Maskenanzüge sind zu verleihen bei **Gottlieb Böser.**

Ein Ofen mit beschlagenen Rasten, Feuerungsblech und Rohr mit Scheibe verkauft billigt **Carl Schmidt.**

Auction.

Mittwoch, den 20. Februar d. J., sollen von Vormittags 1/2 10 Uhr an im Carl Friedrich Schettler'schen Gute, Cataster Nr. 42 hier, zwei Wagen, darunter ein Rollwagen, verschiedene Ackergeräthe, zwei englische Geschirre, Schellengeläute, 1 Flachsbrechmaschine, 1 Kessel, Haus- und Wirthschaftsgeräth, Kleidungsstücke, 40 Str. Heu, 10 bis 15 Schock Bundstroh, eine Partie Samenhafer, Gemenge und verschiedene Gegenstände gegen Baarzahlung meistbietend versteigert werden. **Niederzwönitz, d. 14. Februar 1884.**

August Roth.

Diejenige Person, welche von einem Omnibus vor dem „Blauen Engel“ eine Pferdebede an sich genommen hat, wird ersucht, dieselbe sofort beim Hausknecht daselbst zurückzugeben, widrigenfalls weitere Schritte gethan werden.

Pfeifen-Club Zwönitz.

Nächsten Montag Abends punkt 8 Uhr **Versammlung.**

Pünktliches Erscheinen aller Mitglieder ist erwünscht. **D. W.**

Pfeifenclub Niederzwönitz.

Morgen Sonntag Nachmittags 3 Uhr **Versammlung.**

(Freibier) Der Vorsteher.

Gasthaus Lentersdorf.

Morgen Sonntag Nachm. von 4 Uhr an **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **Bernh. Ullmann.**

Für die zahlreichen Beileidskundgebungen bei dem Tode unseres lieben Söhnchens sagt hierdurch herzlichsten Dank **Zwönitz, den 15. Febr. 1884.** die Familie Fischer.

Restauration zum Kronprinz.

Nächsten Montag und Dienstag den 18. und 19. Februar halte ich mein diesjähriges



Bockbierfest mit Schlachtfest



ab. Montag Mittag Punkt 12 Uhr **Wellfleisch**, später div. **Wurst, Bratwurst** und **Sauerkraut**, sowie **Schweinscarbonade** mit div. **Compots**; auch div. andere **kalte Speisen** und **Delicateffen**.

Trichinenfrei!

Hierzu ladet werthe Freunde und Gönner ergebenst ein

Otto Sahn.



hält die Gesellschaft „Erholung“ in den Räumen des
Gasthauses zur Linde in Niederzönitz

einen

Maskenball

ab, wozu freundlichst eingeladen wird.

☞ Anfang 7 Uhr — Demasfirung 10 Uhr. ☜

Eintrittspreis für eine Person 1 Mark, für ein Ehepaar 1 Mark 50 Pf.

Eintrittskarten werden verkauft bei: **Gustav Fischer**, Schmiedestr., **Oswald Köhler**, **Hermann Hübner**, **Hermann Muth**, **J. F. Günther**, **Gustav Kaufmann**.

Das Directorium.

Günther, z. Z. Vors.

Die Gaststube ist von der Gesellschaft gemiethet und werden dort 25 Pf. Eintrittsgeld erhoben.

Gesellschaft „Teutonia“.

Montag den 25. Februar c. bei doppelt besetztem Orchester



grosser Maskenball



in den fein decorirten Räumen des Hotels

„Blauer Engel“ zu Zwönitz.

Für Gäste und Mitglieder sind Eintrittskarten von Sonnabend den 23. bis Montag den 25. Februar Mittag bei den Herren **Ernst Lämmel**, Annabergerstr., **Alexander Viehweger**, Bahnhofstr., **Gustav Richter**, Löbnerstr., zu haben.

Die Gaststube ist vom Herrn Hotelier Böhme gemiethet worden und werden für die Besucher derselben 25 Pf. Eintrittsgeld erhoben.
Das Directorium.

Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum von Zwönitz und Umgegend hiermit zur Mittheilung, daß ich in meinem neu erbauten Hause, **äußere Bahnhofstraße hier**, ein

Schnittwaaren- und Leinen-Garnlager

errichtet habe und empfehle:

weiße, blaue, bedruckte und rohe Leinwand in jeder Breite und Muster, Lohleinwand, grüne Leinwand, ff. Steifleinwand, Halbleinen und Scheuerleinwand, Tisch- und Handtücher, Servietten, leinene Taschentücher in weiß, blau und buntkarrirt, passend für Herren und Damen, Kantenschürzen, Hosendrell, Matragendrell, Kummendrell, Säcke mit und ohne Rath, Planenbarchente oder Segeltuch (echt wasserdicht), halbleinenen Barchent Jacken- und Hemdenbarchente in größter Auswahl, Bettzeuge und Inlets in allen Breiten und Mustern, Hemdenkörper in roth und braun, englisches Leder, Blaudruck- und fertige Kinderschürzen, baumwollene Kopf- und Taschentücher, Sehtücher in Leinen, Shirting in weiß, grau und schwarz, Rolleur in weiß und bunt, Hemdencauton, Vieber, halbwoollene Rockzeuge, Boy in Halb- und reiner Wolle, Lama, Jagdwesten und Hofenzeuge in Halb- und reiner Wolle, Bestechgarn für Schuhmacher à Strähn 45 Pf.

En gros.

En detail.

Bei vorkommendem Bedarf bitte um gütige Berücksichtigung und zeichne hochachtungsvoll

August Decker,

Zwönitz, äußere Bahnhofstraße Nr. 158F.

Feldschlößchen Zwönitz.

Morgen Sonntag von Nachmittag 4 Uhr an

Tanzmusik,

wobei ich mit **Rehbraten** und **ff. lichtem Bairischen** bestens aufwarten werde und lade zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein.
F. E. Reiskner.

Gasthaus zur Linde

in Niederzönitz.

Morgen Sonntag von Nachmittag 4 Uhr an

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Hermann Hübner.

Gasthaus z. grünen Garten

in Kühnhaide.

Morgen Sonntag von Nachm. 4 Uhr an

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **A. Weiskner.**

Lehngericht Niederzönitz.

Morgen Sonntag von Nachmittag 4 Uhr an

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Chr. Saut.

Das **Cassenlocal** des **Vorschuß-Vereins zu Zwönitz** ist geöffnet **Mittwochs** und **Sonnabends** Nachmittags von 3-6 Uhr. Spareinlagen werden mit 4 % verzinst.

Druck und Verlag von C. Bernh. Ott in Zwönitz.